

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1953)

Artikel: Dem Meere abgetrozttes Ackerland
Autor: A.B.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-988572>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

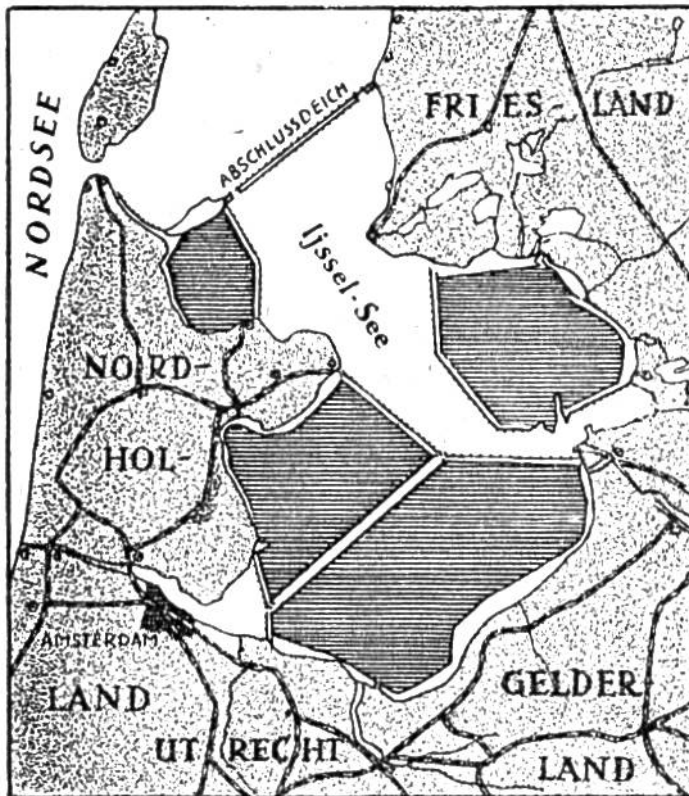


Auf dem ehemaligen Meeresboden entstehen breite, gepflästerte Strassen, flankiert von gut eingerichteten Bauernhäusern.

DEM MEERE ABGETROTZTES ACKERLAND

„Ein Volk, das leben will, baut an seiner Zukunft.“ Diese mahnenden Worte stehen auf einer Bronzeplastik mitten auf dem 30 km langen Abschlussdeich, der das Ijsselmeer (sprich „Eisselmeer“), die ehemalige Zuidersee (sprich „Seudersee“), von der Nordsee trennt und die beiden niederländischen Provinzen Nordholland und Friesland durch eine schnurgerade Autostrasse miteinander verbindet. Dieser mächtige, in den Jahren 1925–1932 errichtete Damm ist der Anfang eines der grössten Landgewinnungswerke von ganz Europa. Etappenweise soll allmählich der grössere Teil des Ijsselmeeres, das schon seit 1937 kein Salzwasser mehr führt, trockengelegt und in fruchtbares Kulturland umgewandelt werden.

Der Plan zur Einschliessung und Trockenlegung der im Mittelalter nach einer katastrophalen Sturmflut entstandenen Zuidersee geht schon ins 17. Jahrhundert zurück. Vor 100 Jahren tauchten diese alten Pläne erneut auf. Gegen Ende des



Kärtchen der Zuidersee, mit den vier grossen, dem Meere abgegrenzten neuen Gebieten (sie sind auf unserer Skizze schraffiert).

19. Jahrhunderts arbeitete schliesslich der junge Ingenieur Lely einen brauchbaren Plan zur

Trockenlegung des seichten Meerbusens aus. Lely konnte diesen Plan aber erst verwirklichen, nachdem er selber zum Minister der Gewässer und Forsten aufgerückt war. Am 14. Juni 1918 endlich genehmigte das Parlament eine Gesetzesvorlage über die Trockenlegung der Zuidersee.

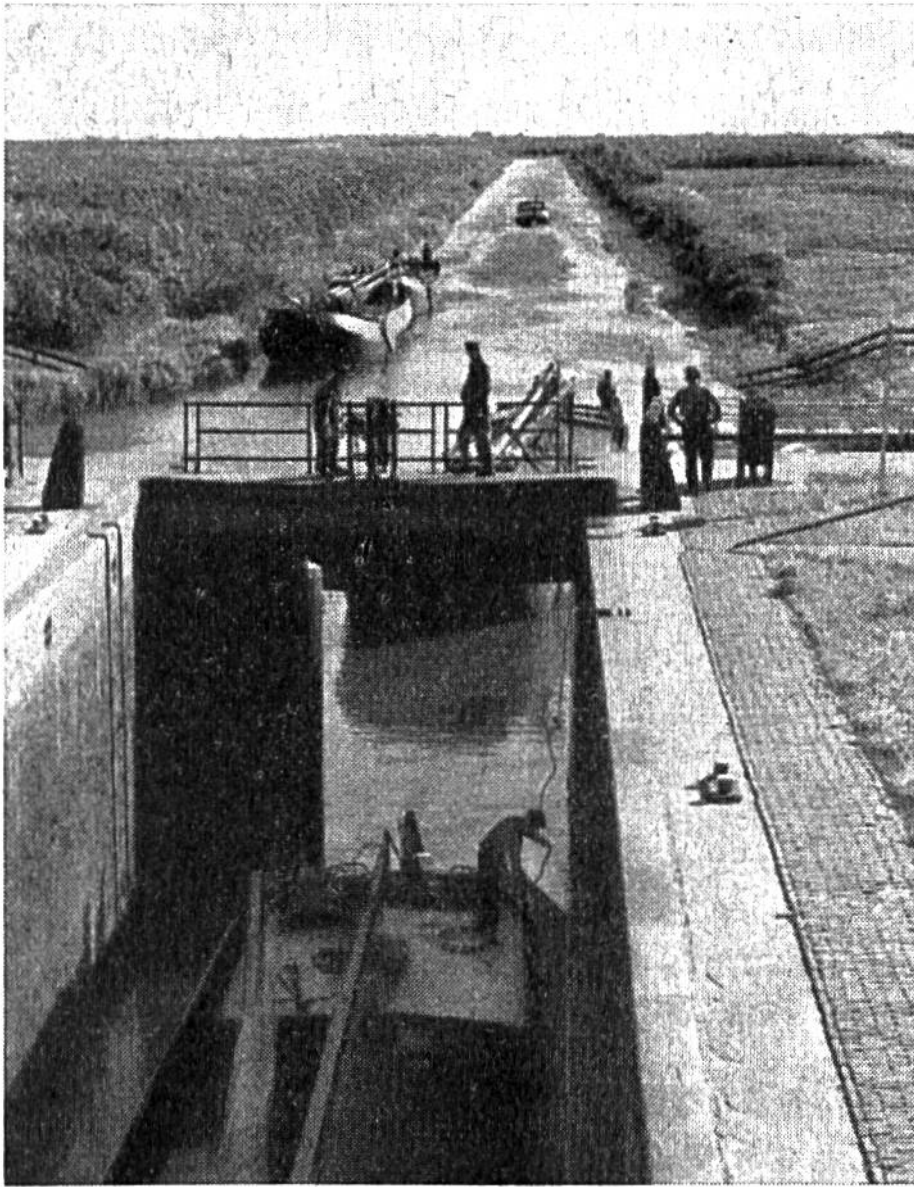
Der grossartige Plan umfasste neben der Erstellung eines Ab-

schlussdeiches die Errichtung der folgenden vier Polder (eingedeichten Landstücke):

Nordwest-Polder (Wieringermeer)	20 000 ha
Nordost-Polder	48 000 ha
Südwest-Polder	56 000 ha
Südost-Polder	96 000 ha

Total 220 000 ha

Dieses ausgedehnte Neuland, das ungefähr der Oberfläche der Kantone Aargau und Solothurn entspricht, macht den zehnten Teil des holländischen Kulturbodens aus. Der Wieringermeer-Polder war bereits im Jahre 1930, der Nordost-Polder anfangs des Zweiten Weltkrieges vollständig ausgepumpt. Der Wieringermeer-Polder musste im Jahre 1945 zum zweitenmal trockengelegt werden, nachdem die Besetzungsmacht kurz vor ihrem Rückzug die Dämme durchstochen hatte. Damals boten die durch den Wellenschlag bis zum Dachstuhl hin-



Die Entwässerungskanäle dienen gleichzeitig der Schifffahrt. Im Vordergrund eine Schleuse.

auf zerstörten Gehöfte und die abgestorbenen, ihre kahlen Äste anklagend gen Himmel streckenden Bäume einen trostlosen Anblick. Von 517 Bauerngehöften, 440 Landarbeiterwohnungen, 9 Kirchen und 7 Schulen, die man nach 1930 in diesem Polder errichtet hatte, waren nach der zweiten Trockenlegung nur noch 80 Bauernhäuser, 37 Arbeiterwohnungen und 7 Kirchen reparaturfähig. Die Holländer scheuten aber keine Mühe und keine Kosten, um den Wiederaufbau in kurzer Zeit zu vollbringen.

Die weitsichtige Landgewinnungs- und Bodenverbesserungs-



Den Negerhütten ähnlich, stehen die sorgfältig aufgeschichteten Strohhäufen auf dem fruchtbaren Neulandboden.

tätigkeit dieses alten, arbeitsamen Kulturvolkes, das sich für seine landhungrigen Bauernsöhne auf friedlichem Wege eine zwölfte Provinz zu erobern sucht, ragt als leuchtende Kultur-
tat aus den Wirrnissen unserer Tage hervor. A. B.

Der Boden als Filter. Fast jede Bodenart besitzt ein gewisses Festhaltungsvermögen für bestimmte Stoffe. Auf das Wasser wirkt der Boden wie ein Filter, indem er Verunreinigungen und schädliche Keime zurückhält. Quellwasser ist deshalb bakterienarm. Diese Erfahrung macht man sich beim Bau von Kläranlagen für Abwässer aus grossen Städten zunutze. Dank der geheimnisvollen Oberflächenanziehung der feinen Bodenteilchen vermag die Erde auch einzelne Nährstoffe, insbesondere Phosphorsäure, festzuhalten und für die Pflanzenernährung jahrelang nutzbar zu machen.